

Liebe Leser,

Sie haben nichts verpasst von dieser Seite, obwohl die vorige Halloausgabe Nr. 18 schon sieben Monate alt ist. Eine Beruhigung also zu wissen, dass trotz allerlei aufsehenerregenden Ereignissen in der weiten Welt, die kleine St. Pauler Welt ruhig weiterdreht. Es mag jedoch erfreulich sein zu erfahren, dass sich in der St. Paul-Gemeinschaft, trotz aller Rückgang in unserer Branche, ein Familienzuwachs anzeigt. Nachdem im vergangenen Jahr P. John Bouma aus Sambia sich wieder in St. Paul eingebürgert hat, hat sich jetzt auch sein Stammesgenosse aus Friesland, P. Sido van der Werf, dazu gesellt. Nach 53 Jahren Missionsarbeit in Papua Neuguinea ist P. Sido in den Ruhestand getreten und hat sich am 9. Mai in St. Paul, wo er als Mariannahiller angefangen hat, niedergelassen.

Sein Abschied von Papua-Neuguinea ist der öffentlichen Aufmerksamkeit in diesem Land nicht entgangen. In der Tageszeitung Post-Courier vom 9. Mai schrieb die Journalistin Natalie Cholorei:

“Priester mit einer langen Dienstzeit feiert seine letzte Messe in der Heilig Geist Pfarrei“

‘Pater Sido van der Werf, war zum letzten Mal der Hauptzelebrant bei der Eucharistiefeier in der Heilig Geist Pfarrei. Der Katholische Priester kehrt nach über 53 Jahren im Dienst der Bevölkerung in der Morobe Provinz nach seinem Heimatland zurück. Pater Sido ist 53 Jahre und fünf Monate in der Morobe Provinz tätig gewesen. Im Jahr 1963 traf er zum ersten Mal in P.N.G ein. Am Sonntag, dem 7 Mai 2017, feierte er seine letzte Messe in der Kirche, die er selbst hat bauen lassen. Er hat 1996 diese Kirche in 1Mile gebaut für die Betreuung der Katholischen Gemeinden in Boundary Road und Bundi Camp.

Der 80-jährige Priester bedauerte es, dass er nun seine Tätigkeit als Priester im Bistum Lae beendet hat; er würde die Menschen, für die er zum größten Teil seines Lebens gelebt und gewirkt hatte, vermissen, erklärte er. “Nach dem hiesigen Brauch, nach dem Männer zum Zeichen der Trauer ihren Bart wachsen lassen, folge ich auch diesem Brauch, denn ich werde Papua-Neuguinea vermissen und den Menschen nachtrauern. Ich habe hier 53 Jahre gelebt, und das waren gute Jahre, die ich in guter Erinnerung erhalte. Dafür danke ich euch allen“.

Der Priester hat sehr viel zu den Katholischen Gemeinschaften in der Provinz beigetragen. Vier Kirchen hat er gebaut: St. Matthew und St. Dominic in Menyamya, Holy Spirit in Lae und Herz Jesu in Erap. Im Laufe seiner Dienstjahre hat er als Priester, Lehrer, und als ärztliche Hilfskraft gewirkt. Auch hat er drei Volksschulen gebaut, in Bulolo, Wau und Menyamya.

Pater Sido hat zu Fuß, mit dem Auto und mit dem Boot manche kleine Ortschaften in der Morobe Provinz besucht, wie die Siassi Inseln, Situm, Gobari, Gusap, Menyamya und Erap, um das Evangelium zu verbreiten und Kranken zu helfen.

Der Vorsitzende des Kirchenrates der Heilig Geist Pfarrei, Kenneth Kina, bedauerte in seinem Abschiedswort im Namen der Pfarrgemeinde auch die Abreise. “Danke, Pater Sido, für alles was Sie zur Entwicklung dieser jungen Generation von P.N.G. getan und beigetragen haben. Wohin Sie auch gehen, immer werden wir Sie in unser Gebet einschließen. Fliegend über Länder, Berge und Täler nach Papua-Neuguinea, um die Saat, das ist das Wort Gottes, zu

pflanzen, und die nun wächst, hast du ein Herz für die Menschen von Lae und von ganzem

P.N.G. gezeigt. Danke für die Feier der Messe mit uns in der Kirche, die du angefangen hast und in der du jetzt deine Arbeit abschließt”.

St. Paul/ Klein Vink

Rustikales Naturschutzgebiet

Der Ferienpark im St. Pauler Gebiet entstand ursprünglich 1969 als 'Veldkamp Stiftung' und wurde weiter geführt und entwickelt von der 'Franz Pfanner Stiftung'. Der Park wurde 2004 von der Unternehmung 'Roompot' übernommen . Außer etwa 400 Bungalows für Urlauber gibt es einen Park für hunderte Caravans und ein einen Platz für Campers. In der unmittelbaren Umgebung des ursprünglich Mariannahiller Gebietes liegt ein liebliches Naturgebiet mit Wald und zahlreichen kleinen Seen, die aus ehemaligen Sandgruben entstanden sind. Die 'Stiftung Limburgs Landschaft' verwaltet größtenteils dieses Naturgebiet und ist dauernd beschäftigt mit dem Unterhalt und der Verschönerung der Gegend. Es gibt in diesem Stillegebiet an beiden Seiten der Grenze mit Deutschland ein Netz von Fußpfaden und Fahrradwegen durch die Wälder und den Seen entlang mit rustikalen Ruheplätzen. Bei Grenzstein 500 liegt ein kleiner Wald der noch St. Paul gehört und im Sommer ein beehrter Platz ist für Pfadfinderzeltlager.